



## CLAUDIA STUCKI IN DEN GEMEINDERAT

**nah. engagiert. unternehmerisch.**

### GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT EMMENS

Emmen ist im Wandel und braucht engagierte, kreative Köpfe mit Weitblick und Tatkraft. Deshalb schickt die SP Emmen Claudia Stucki ins Rennen für den freien Sitz, damit sich unsere Gemeinde attraktiv, nachhaltig und sicher weiterentwickeln kann.

### EIN KLARES JA ZUR KITA-INITIATIVE

Kinderbetreuung ist eine öffentliche Aufgabe, keine private Luxusleistung. Bezahlbare Kitas stärken Familien, sichern Qualität und schaffen faire Arbeitsbedingungen und sie sind nicht zuletzt eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft.

### ENGAGIERT FÜR DIE POLITIK

Die SP Emmen stellt in diesem Jahr den Einwohnerratspräsidenten. In der Fraktion engagieren sich drei neue Mitglieder. Wir zeigen, wie sie die Politik leben und mitprägen, und welche Ziele und Visionen sie verfolgen.

# MEHR CHANCEN. MEHR GEMEINSCHAFT. MEHR EMMEN.

Emmen braucht Gemeinderät:innen, die unternehmerisch denken, nah an den Menschen sind und sich mit Ausdauer engagieren. Deshalb schlägt die SP Emmen Claudia Stucki als Gemeinderätin vor.

Autorinnen: Ichraf Nasri und Karin Saturnino

**C**laudia ist konsequent und engagiert. Themen verfolgt sie hartnäckig und langfristig. Wenn Geduld gefragt ist, setzt sie sich mit Ausdauer dafür ein, Veränderungen zu bewirken. Sie hört aufmerksam zu, sucht nach Lösungen und packt an. «Ich bringe Durchhaltevermögen und Tatkraft mit, um Dinge voranzubringen», sagt sie.

## Nah bei Familien, stark für die Jugend

Claudia arbeitet mit jungen Familien und erlebt somit direkt, was sie im Alltag beschäftigt. Nämlich: Verlässliche Betreuung, gute Spiel- und Begegnungsräume und Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenn sie Unsicherheiten und manchmal auch Überforderung spürt, setzt sie auf eine enge Begleitung und kann mit ihrer wertvollen Erfahrung und ihrem Fachwissen unterstützen.

Auch in Jugendvereinen engagiert sich Claudia seit jeher. Deshalb kennt sie die Anliegen der Jugendlichen. Diese brauchen Plätze, an denen sie willkommen sind, sich treffen und entfalten können. Viele der Jugendlichen engagieren sich bereits heute in Jugend- und Sportvereinen und leisten enorme Freiwilligenarbeit. «Gerade deshalb verdienen sie mehr Aufmerksamkeit und Raum. Und wir können damit vielleicht auch diejenigen erreichen, die bisher noch nicht eingebunden sind», hält sie fest.

## Familie und Beruf im Gleichgewicht

Als ihre Kinder kleiner waren, hat Claudia selbst erlebt, wie herausfordernd die Organisation der Schulferien für Erwerbstätige sein kann. Deshalb war es ihr ein grosses Anliegen, mit ihrem Vorstoss zum Ferienhort dieses Problem aufzunehmen. Dass die Gemeinde das Thema nun angeht, zeigt: politisches Engagement kann konkret etwas bewirken.

Nach der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben in ihrem eigenen Alltag befragt, sagt Claudia: «Bei mir ist alles irgendwie miteinander verknüpft. Meine Erfahrungen als Unternehmerin, Familienfrau und in der Arbeit mit Familien und Jugendlichen fliessen direkt in mein politisches Engagement ein. Das hilft mir, nahe an den Themen der Menschen in



Claudia lebt ihre Kreativität auch schon mal als Sprayerin aus – ganz legal, an der Wall of fame.

Emmen zu bleiben. Familie, Beruf, Gemeindegemeinschaft und Politik schliessen sich nicht aus, sondern bereichern sich gegenseitig».

**«Ich kann verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen, transparent handeln und Emmen nachhaltig voranbringen.»**

– Claudia Stucki

## Emmen entwickelt sich – gemeinsam in die Zukunft

In den letzten Jahren wurden in Emmen zahlreiche Wohnungen gebaut. Am Seetalplatz entsteht mit der kantonalen Verwaltung ein neuer, bedeutender Knotenpunkt. Weitere grosse Projekte stehen bevor – die Sonne, Emmenbaum Nord oder auch die Schützenmatt. «Für diese Entwicklungen braucht es durchdachte Strukturen, die den Menschen in der Gemeinde klare Perspektiven bieten», erläutert Claudia. Emmen soll sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Unternehmen attraktiv bleiben. Es braucht zukunftsfähige Arbeitsplätze und

Rahmenbedingungen, die es Betrieben ermöglichen, zu wachsen und Lehr- sowie Ausbildungsplätze anzubieten. Und es braucht Orte, die generationenübergreifend Begegnungs- und Teilhabemöglichkeiten bieten. «Emmen lebendig und inklusiv – ein Zuhause für alle Generationen, das wünsche ich mir», sagt Claudia.

## Unternehmerin mit Weitblick

Als Unternehmerin führt Claudia mit Weitblick, Klarheit und grosser Kommunikationsstärke. In ihrem Unternehmen Spielwerk trägt sie Verantwortung für die strategische, personelle und finanzielle Führung. Ihr Alltag besteht darin, Prozesse im Blick zu behalten, Prioritäten richtig zu setzen, sich schnell in komplexe Situationen einzuarbeiten und auch in herausfordernden Momenten sichere Entscheidungen zu treffen. Diese Erfahrung will sie als Gemeinderätin einbringen: Verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen, transparent handeln und Emmen nachhaltig voranbringen.

Ebenfalls zentraler Teil von Claudias Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden – und damit der politische Einsatz für eine starke Ausbildung und frühe Förderung in der Schweiz. Ihr Credo: «Wenn verschiedene Kräfte zusammenarbeiten, entstehen nachhaltige Lösungen.»

## Ein Ort, der verbindet

Nach ihren Visionen befragt, sagt Claudia: «Mehr Chancen, mehr Gemeinschaft, mehr Emmen! Das heisst, alle Menschen in Emmen – unabhängig von Alter, Herkunft, Einkommen oder Lebenssituation – erhalten die gleichen Chancen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und von den Angeboten der Gemeinde zu profitieren. Dann ist Emmen auch attraktiv für Familien, weil sie sich hier wohlfühlen, arbeiten können, bezahlbaren Wohnraum und Erholungsräume mit viel Grün finden! Und Unternehmen wissen, dass sie ein stabiles Umfeld haben, um sich weiterzuentwickeln.» ●

Neugierig auf mehr? Lerne Claudia auf ihrer Webseite noch besser kennen:

[www.claudiestucki.ch](http://www.claudiestucki.ch)



**So gibst du Claudia deine Stimme:**  
Lege einfach eine der Listen aus dem Abstimmungsbüchlein mit Claudias Namen ins grüne Wahlcouvert – unterschreiben nicht vergessen! Dann ab in den **Gemeindebriefkasten** oder **frankiert in den nächsten Postbriefkasten**.

## Nah. Engagiert. Unternehmerisch. Welche Werte stecken hinter diesen Begriffen und wie leitet Claudia daraus konkrete politische Prioritäten ab?

**Nah** bedeutet für mich, mitten unter den Menschen zu sein. Durch meine Arbeit mit jungen Familien und in der Jugendarbeit weiss ich, welche Fragen und Herausforderungen im Alltag wirklich bewegen. Das Zuhören, Begleiten und Unterstützen prägen meine politische Haltung.

**Engagiert** bin ich in allem, was ich anpacke. Ich habe Ausdauer, bin zielorientiert und konsequent. Das zeigt sich in meinem Einsatz in verschiedenen Bereichen – ob in meiner Position als Geschäftsführerin, im sozialen Umfeld oder in der Politik. Ich bleibe hartnäckig dran, bis gute Lösungen gefunden werden.

**Unternehmerisch** zu handeln bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen, Ideen zu entwickeln und sie erfolgreich umzusetzen. Durch meine Arbeit habe ich gelernt, Chancen zu erkennen, Projekte gezielt voranzubringen und Menschen zu führen. Dabei ist es mir wichtig, nachhaltige Strukturen zu schaffen und Teams zu stärken. Mit diesem Verständnis möchte ich Emmen mitgestalten – als Gemeinde, die Zusammenarbeit fördert und sich zukunftsorientiert weiterentwickelt.

# AM 30. NOVEMBER JA ZUR KITA-INITIATIVE

Das JA zur Initiative stärkt Familien dank bezahlbarer Kitas, sichert die Qualität und schafft faire Arbeitsbedingungen.

Autorin: Maria-Rosa Saturnino

**A**m 30. November stimmt der Kanton Luzern über die Initiative «Bezahlbare Kitas für alle» ab. Sie wurde von der SP Luzern lanciert und hat ein klares Ziel: Eltern sollen höchstens 30 Prozent der Vollkosten für die Betreuung ihrer Kinder bezahlen. Heute übernehmen viele Familien deutlich mehr – eine enorme Belastung für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen. Gleichzeitig will die Initiative eine flächendeckende Versorgung mit qualitativ guten Kita-Plätzen sicherstellen und die Arbeitsbedingungen des Personals verbessern.

**Eltern entlasten, Vereinbarkeit stärken**  
Kita-Plätze sind teuer. Für viele Familien lohnt sich die Erwerbstätigkeit des zweiten Elternteils kaum, weil die Betreuungskosten einen grossen Teil des Einkommens verschlingen. Das ist nicht nur ungerecht, sondern auch volkswirtschaftlich unsinnig. Die Initiative schafft hier Abhilfe: Mit einkommensabhängigen Beiträgen können sich beide Elternteile im Beruf engagieren, ohne durch die hohen Betreuungskosten ausgebremst zu werden. Grossstadträtin Maria Pilotto bringt es auf den Punkt: «Aktuell wird ein grosser Teil der Kita-Kosten von den Eltern selbst bezahlt, obwohl Kitas im Interesse der gesamten Gesellschaft sind.» Wer möchte, dass Mütter und Väter ihre Talente einbringen und der Fachkräftemangel entschärft wird, sollte am 30. November ein Ja in die Urne legen.

**Qualität sichern und Personal stärken**  
Kitas sind Bildungsorte für die Kleinsten. Damit Kinder profitieren, braucht es gut ausgebildetes und motiviertes Personal. Doch die Realität sieht oft anders aus: Die Löhne sind tief und die Arbeitsbedingungen belastend. Das wirkt sich direkt auf die Qualität der Betreuung aus. Die Initiative verlangt deshalb faire Arbeitsbedingungen, etwa durch einen Gesamtarbeitsvertrag. Nur so lässt sich verhindern, dass Fachkräfte den Beruf verlassen. Gute Rahmenbedingungen sind auch eine Investition in die Zukunft: Kinder, die in den ersten Lebensjahren qualitativ hochwertige Betreuung erhalten, profitieren ihr Leben lang.



## Chancengleichheit von Anfang an

Bildung beginnt nicht erst in der Schule. Schon im Vorschulalter werden wichtige Weichen gestellt. Doch derzeit hängt der Zugang zu guter Betreuung stark vom Einkommen ab. Wer es sich nicht leisten kann, muss verzichten – mit Nachteilen für die Kinder. Eine gerechtere Gesellschaft beginnt in der Kita.

## Wirtschaft und Gesellschaft profitieren

Auch Unternehmen und die gesamte Gesellschaft ziehen Vorteile aus einem verlässlichen, bezahlbaren Kita-System. Firmen können qualifizierte Mitarbeitende halten, weil Eltern nicht gezwungen sind, ihre Erwerbstätigkeit einzuschränken. Kantonsrat Urban Sager betont: «Gerade auch KMUs profitieren von einem flächendeckenden, bezahlbaren Angebot an Kitas, da sie damit Fachkräfte halten können.»

## Warum der Gegenvorschlag nicht reicht

Der Kanton Luzern hat zwar einen Gegenvorschlag vorgelegt, doch dieser bleibt hinter den Forderungen der Initiative. Zwar sind gewisse Subventionen vorgesehen, doch ohne verbindliche Obergrenze für Elternbeiträge und ohne klare Vorgaben zu Arbeitsbedingungen. Damit bliebe vieles beim Alten: hohe Belastung für die Familien, prekäre Jobs für das Personal und ein Flickenteppich an Standards. Die Initiative ist die Lösung, die langfristige Qualität, Verlässlichkeit und Gerechtigkeit garantiert. Sie verankert verbindlich, was heute vielerorts dem Zufall überlassen ist.

## Ein Entscheid mit Signalwirkung

Am 30. November haben wir die Chance, ein starkes Signal zu setzen: Kinderbetreuung ist eine öffentliche Aufgabe, keine private Luxusleistung. Ein Ja zur Kita-Initiative entlastet Familien, stärkt die Wirtschaft, schafft faire Arbeitsbedingungen und gibt Kindern die besten Startchancen. Oder wie es Claudia Stucki, Mitglied des Unterstützungskomitees und Gemeinderatskandidatin der SP Emmen, formuliert: «Es ist höchste Zeit, dass Kinderbetreuung als das anerkannt wird, was sie ist – eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft.» ●

# DREI NEUE FRAKTIONS-MITGLIEDER



Judith Suppiger, Lisa Müller und die bisherige Fraktionschefin Maria-Rosa Sarturino sind Ende August aus dem Einwohnerrat zurückgetreten. Claudia Stucki ist neu Fraktionschefin. Sie ist seit 2023 im Einwohnerrat. Ausserdem ist sie Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission, Co-Präsidentin der SP Emmen und kandidiert für die Nachfolge von Patrick Schnellmann in den Gemeinderat.

Die drei neuen Gesichter in der SP-Fraktion sind:

**Corinne Buchmann**, Sozialarbeiterin FH: Sie interessiert sich seit der Schulzeit für Politik. «Ich habe mich immer wieder in linken Positionen gefunden. Mir ist es wichtig, mich einzubringen und gemeinsam einen Wandel herbeizuführen», sagt sie. Besonders einsetzen werde sie sich dafür, Emmen zu einem lebenswerten und familienfreundlichen Ort zu machen.

**Cedric Herbst**, Student Rechtswissenschaften und wissenschaftlicher Hilfsassistent:

Er möchte sich im Einwohnerrat vor allem für die Interessen der jungen Menschen in der Gemeinde einsetzen. Ein besonderes Anliegen sind ihm gute Bildungs-, Betreuungs- und Kulturangebote.

**Fabienne O'Loughlin**, Sekundarschullehrerin:

«Ich möchte mich in unserer Gemeinde engagieren, weil mir ein gutes Miteinander über alle Generationen hinweg wichtig ist», hält sie fest. Öffentliche Plätze sollen Orte der Begegnung und Freude für alle sein. Strukturen und Angebote, die Familien stärken und das Zusammenleben bereichern, liegen ihr besonders am Herzen.

Die SP-Fraktion freut sich über die Neuzugänge und setzt sich weiterhin engagiert und kompetent für die Anliegen der Emmer Bevölkerung ein. ●

## KOLUMNE SIMON OEHEN

### Was wir von einem Kieselstein lernen können



Kennst du das Geräusch, wenn du über einen Kiesweg läufst? Das knirscht so schön. Ich mag das. Wobei Kies nicht gleich Kies ist. Da gibt es kantige und runde Steine. Aber wie werden Steine eigentlich rund? Die Antwort ist so kurz wie einfach: Geduld und ein bisschen Sand im Getriebe.

Versuchen wir einmal, den Stein von eckig in rund zu denken. Stellen wir uns einen Felsen vor, später November, es regnet. Das Wasser füllt einen kleinen Riss im Gebirge, nachts wird's kalt, das Wasser friert, dehnt sich aus. «Tschüss», ein Stück Fels springt ab. Unwiderruflich! Aus dem grossen Felsen ist nun ein kleiner Stein geworden, und aus dem Winter geht dereinst der Frühling hervor. Schnee schmilzt, kleine Rinnsale werden zu Bächen und nehmen unseren Stein mit auf eine Reise.

Das reissende Nass schubst unseren Stein gegen andere Steine und so manches Hindernis. Die Strömung schiebt, die Wellen zerren, die Hindernisse schubsen. Wehrlos torkelt, rollt und stolpert unser Stein seinem Schicksal entgegen. Mit der Zeit poliert der Sand alle störenden Spitzen weg, fast wie die moderne Schönheitschirurgie. Jeder Schlag, jede Reibung nimmt eine Ecke, beseitigt eine Anomalie, glättet ein kleines Eitelkeitsfragment.

Siehst du es auch? Gell, da gibt es doch durchaus Parallelen zu uns! Also nochmals von Anfang. Aber diesmal stellen wir uns vor, also einfach als Gedankenspiel, unser Stein sei ein Ego. Eines das sich vielleicht in einem politischen Diskurs befindet. Am Anfang kantig, stolz, voller Eitelkeiten und bereit, andere zu überzeugen, zu übertrumpfen. Dann kommt die Zeit in Form von Diskussionen. Andere Meinungen türmen sich zu Hindernissen, Gegenargumente und gute Ideen bilden den Sand im Getriebe. So wird im Laufe der Zeit das Ego aber auch die Diskussion rund und geschmeidig.

Versteh mich nicht falsch. Nichts gegen Ecken und Kanten. Aber gerade der Umgang untereinander könnte aktuell mehr Gelassenheit, mehr rund und weniger Kanten vertragen.

Solltest du also jemals unzufrieden mit den eigenen scharfen Kanten sein, denk an unseren Stein. Lass Geduld und Sand

an dir zerren, tanze mit den Wellen, und irgendwann hat sich alles geglättet. Sei dir bewusst, Rundwerden ist kein Sprint sondern ein Marathon. Beim Stein dauert es Millionen von Jahren, bei uns im besten Fall nicht ganz so lang. Aber am Ende zählt nicht die Zeit, sondern das Ergebnis: Beim Stein sein schönes, knirschendes Geräusch beim Drüber laufen. Bei uns die Einsicht der eigenen Fehlbarkeit und die Bereitschaft zu einem runden Zusammenleben mit allen von uns.

Ganz einfach, oder?!

#### Simon Oehen

seit 1. September höchster Emmer, lässt sich in seiner politischen Arbeit auch von Kieselsteinen inspirieren.

## AGENDA

- Mi. 12.11. s'mores – Lagerfeuergespräch mit Claudia Stucki
- Do. 13.11. Öffentliches Podium zur Gemeinderats-Ersatzwahl
- Do. 20.11. Parteiversammlung
- So. 23.11. s'mores – Lagerfeuergespräch mit Claudia Stucki
- So. 30.11. Wahl- und Abstimmungs-sonntag
- Sa. 07.03.26 Parteitag SP Kanton Luzern  
Die SP Emmen feiert 2026 ihr 120-jähriges Bestehen. Grund genug, den Parteitag in Emmen durchzuführen.

Weitere Details wie Orts- und Zeitangaben auf unserer Website oder via Social Media.



#### Impressum

Herausgeberin: SP Emmen  
info@sp-emmen.ch  
www.sp-emmen.ch  
Gestaltung: BÜRO ZWOI GmbH  
Druck: Druckerei Ebikon  
Foto S. Oehen: Gemeinde Emmen